



Zukünftige Nutzung von Rückversicherung und Ausgestaltung des Risikomanagements unter Berücksichtigung des individuellen Risikoprofils

Julia Schüller
Oldenburg, 5. Oktober 2010

pwc

Wertschaffung

„Rückversicherung ist immer dann wertschaffend, wenn die verminderten Kapitalkosten zusammen mit der reduzierten Gewinnvolatilität, die Kosten von Rückversicherung überwiegen“

Swiss Re: The balancing act of capital management; Sep. 2010

Agenda

Risikoorientierter Ansatz von Solvency II

Ansatz der Rückversicherung unter Solvency II

Aspekte aus Säule II und III

4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

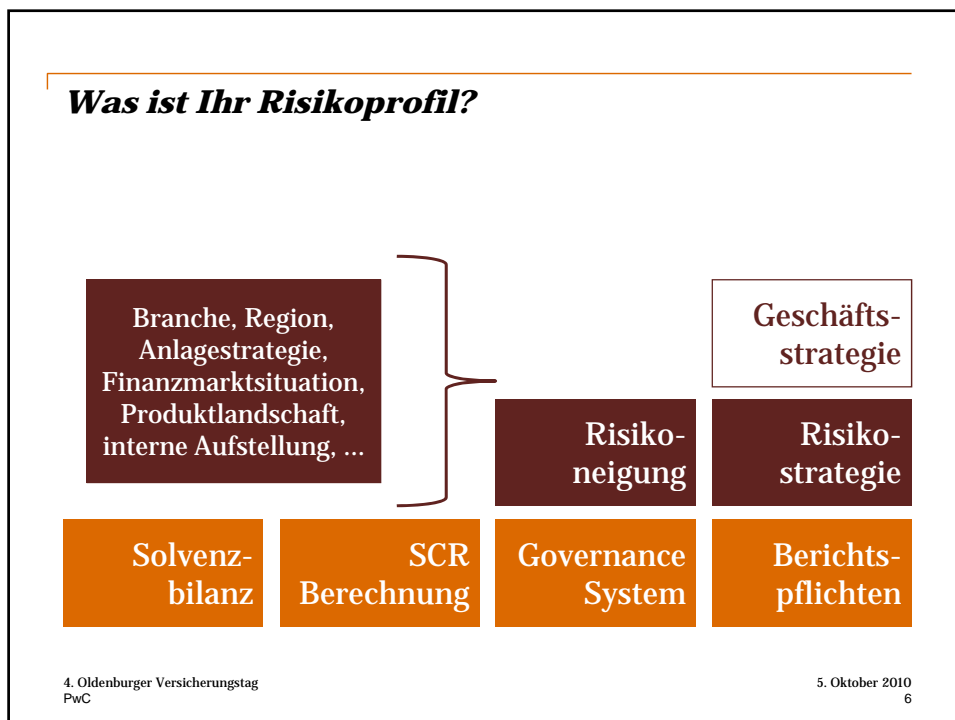
5. Oktober 2010
3

Risikoorientierter Ansatz von Solvency II

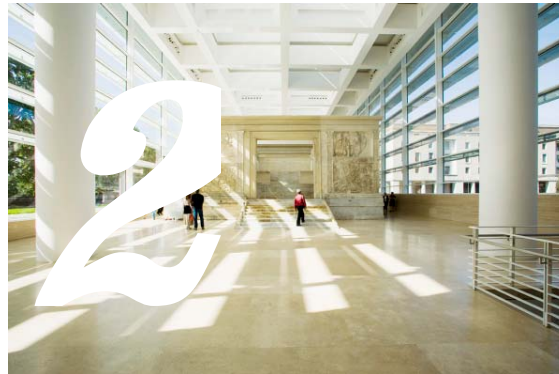


4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
4



Ansatz der Rückversicherung unter Solvency II



4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
7

Ansatz Risikominderungen in der Solvenzbilanz



4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
8

Vereinfachungen für RV-Anteile am Best-Estimate nach QIS 5

- Vereinfachungsmöglichkeiten RV-Anteile Life:
 - Analog zu den Möglichkeiten für Brutto-Best-Estimate (biometric risk factor, Optionen und Garantien, ..)
 - Berücksichtigung der erwarteten Ausfälle aus den RV-Beziehungen
- Vereinfachungsmöglichkeiten RV-Anteile Non-Life:
 - Anwendung von „Gross-to-Net Techniken“
 - RV Anteil = Brutto-Best-Estimate – Netto-Best-Estimate (Prämien/Schäden nach RV)
 - Nachweis Solvency II-Kompatibilität (Berücksichtigung Zeitverzug, erwarteter Ausfall)
- Gründe für „Gross-to-Net Techniken“:
 - Keine direkte Bewertung des Netto-Best-Estimate möglich
 - Schätzung des Brutto-Best-Estimate auf Basis bekannter Schadenreserven
 - Kein Nachweis der Angemessenheit, Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten möglich
 - Veränderung des Rückversicherungsprogramms
- Startpunkt Detaillierung der „Gross-to-Net Techniken“:
 - Homogene Risikogruppen, aber mindestens auf LoB-Ebene
 - Unterscheidung zwischen Prämien- und Schadenrückstellung
 - Unterscheidung auf Ebene noch nicht abgewickelter Eintrittsjahre
- Vereinfachungen auch für den erwarteten RV-Ausfall möglich

PwC

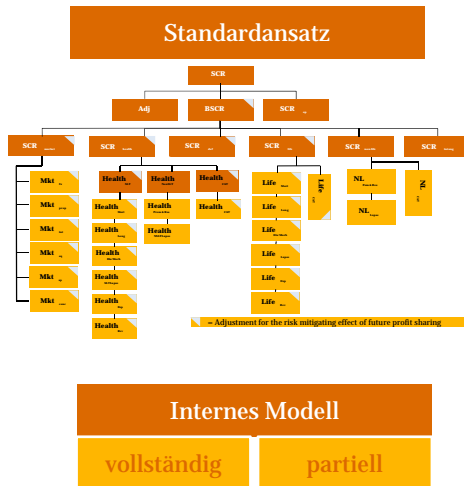
Validierung zur Gewährleistung einer ausreichenden Urteilssicherheit



4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
10

Berechnung der Solvenzkapitalanforderung



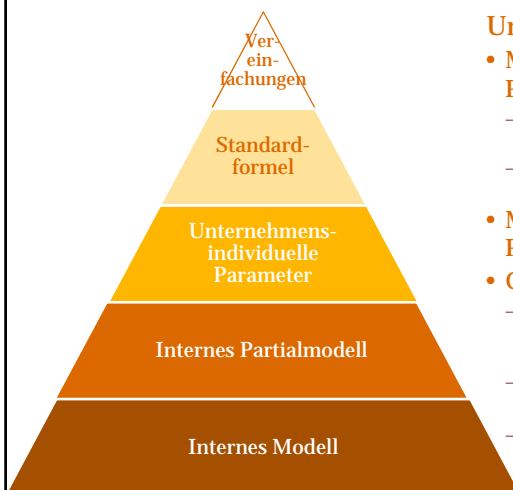
Nutzung internes Partialmodell für Berechnung

- ein oder mehrerer Risikomodule oder Untermodule
- Kapitalanforderung für das operationelle Risiko
- für gesamte Geschäftstätigkeit oder lediglich für einen oder mehrere Hauptgeschäftsbereiche
- Anpassung für die Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen und latenten Steuern

4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
11

Auf dem Weg zum internen (Partial)Modell



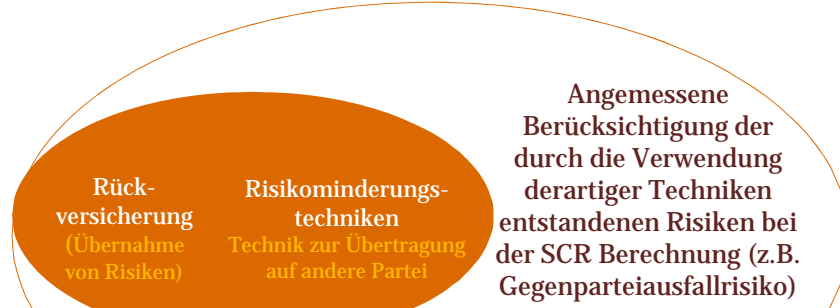
Unternehmensindividuelle Parameter

- Möglichkeit zur Ersetzung folgender Parameter
 - Standardabweichung Prämien- und Reserverisiko (Nichtleben- und Krankenmodul)
 - Schock für Revisionsrisiko (Leben- und Krankenmodul)
- Mehrere Methoden zur Herleitung der Parameter
- Genehmigung der Aufsicht
 - Nachweis Unternehmen, dass jährliche Kalibrierung angemessen zur Standardformel ist
 - Aufsicht muss sicherstellen, dass kein „Cherry Picking“ stattfindet
 - Prüfung Aufsicht, dass Berechnung nach vorgegebenen Methoden erfolgt

4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
12

Bedingung für die Anrechenbarkeit von Risikominderungen bei der SCR Berechnung



Prinzipien

- Substance over form
- Rechtssicherheit, Effektivität, Vollstreckbarkeit
- Liquidität und Bewertungssicherheit
- Bonität des Zessionärs (mind. „BBB“)
- Direkte, explizite, endgültige und unbedingte Merkmale
- RMT muss in nächsten 12 Monaten in Kraft sein

4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
13

Anrechnung von Rückversicherung unter Solvency II

Risikominderungstechniken	Anrechenbarkeit unter QIS 5
Traditionelle Rückversicherung	In der Regel ja, falls <ul style="list-style-type: none"> • Bonität des Rückversicherers ausreichend (mind. „BBB“ Rating)
Finanzrückversicherung	Berücksichtigung, falls <ul style="list-style-type: none"> • Netto-SCR / Brutto-SCR kleiner als Nettorückstellung / Bruttorückstellung • Netto-SCR / Brutto-SCR kleiner als Nettoprämien / Bruttoprämien → In der Regel ist Finanzrückversicherung und vergleichbare SPV Konstruktionen nicht anrechenbar
Alternativer Risikotransfer (e.g. SPV, Cat Bond)	Prüfung der Kriterien an SPVs. Insbesondere <ul style="list-style-type: none"> • EEA SPVs sollten die Anforderungen an SPVs des Mitgliedsstaats erfüllen • Non-EEA SPVs sollten das übertragene Risiko durch Ausgabe von Anleihen oder anderer Finanzinstrumente voll finanziert haben und nachrangig zu Rückversicherungsverpflichtungen des Unternehmens sein

4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
14

Auswechslung von Risikominderungstechniken

Bei Auslauf einer Risikominderungstechnik (RMT)

→ Ersatz durch ähnliche RMT möglich, wenn:

- Existenz Richtlinie zur Auswechslung
- Auswechslung nicht von bestimmten Ereignis abhängig
Ausnahme: Ereignis kann von VU beeinflusst werden
Bedingung: ausführliche Erläuterung des Ereignisses in Richtlinie
- Auswechslung realistisch und konsistent zur Geschäftstätigkeit
Sicherstellung durch Vergleich von letzter Auswechslung mit geplanter Auswechslung
- Liquiditätsmangel nicht wesentlich
- Berücksichtigung der Auswechslungskosten im SCR
- Keine negativen Folgen für die Versicherungsnehmer;
 Berücksichtigung öffentlicher Reaktion auf Auswechslung

Reduktion der Kapitalanforderung versus Erhöhung von verfügbarem Kapital

Reduktion der Kapitalanforderungen

- Risikovermeidung/Risikoreduktion
- Risikominderung (Rückversicherung, Finanzrückversicherung, Verbriefungen, ...)

1

u.a. abhängig von Risikotoleranz, Investitionsentscheidungen, risikobehafteten Sparten

Erhöhung des verfügbaren Kapitals

- Ausgabe von Anleihen
- Ausgabe von Eigenkapitaltiteln

2

Preis bestimmt der Markt

Gegenparteiausfallrisiko; z.B.

- Rückversicherungsvereinbarungen
- Verbriefungen
- Derivate

3

Einpreisung des eingekauften Risikos

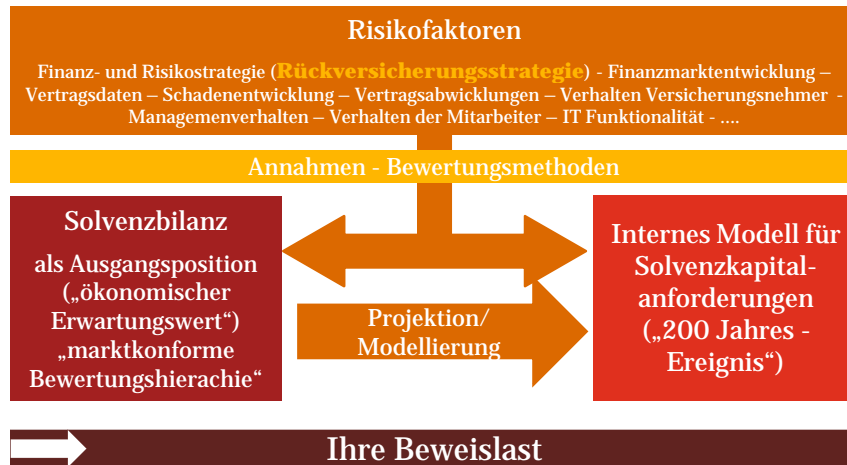
Unternehmensindividuelle Entscheidungsmatrix

- Analyse der Auswirkung auf Erfolgsgrößen des Unternehmens

4

Notwendigkeit von individuellen RV-Lösungen

Solvenzbilanz und internes (Partial)Modell



4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
17

Aspekte aus Säule II und III



4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
18

Rückversicherung als zentraler Bestandteil des Risikokontrollprozess



Berücksichtigung von Rückversicherung im Risikomanagementsystem

- Underwriting / Reservierung
- Konzentrationsrisikomanagement
- Liquiditätsrisikomanagement
- Asset Liability Management

Zukünftige Aktuarielle Funktion

- Meinungsbildung zur Angemessenheit der Rückversicherungsverpflichtungen
- Vornahme Berechnung versicherungstechnische Rückstellung
- Regelmäßige Überprüfung der Effektivität der Risikominderungsstrategie
- Simulation der erwarteten Deckung in Stressszenario
- Identifikation von Mängeln und Entwicklung von Optimierungsvorschlägen

Auslagerung/
externe
Dienst-
leistungen?

4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
19

Rückversicherungsstrategie als Risikoteilstrategie

Angemessene Spezifikationen zu:

- Strategiebereiche
- Verantwortlichkeiten / Überwachung
- Definition und Dokumentation
- Prozesse und Standards zur Auswahl geeigneter Rückversicherungsprogramme

Anforderungen

Überlegungen zur Rückversicherungsstrategie:

- Risikotransfers gemäß Risikoappetit
- „Passgenauigkeit“ der Rückversicherungsprogramme
- Prozesse zur Auswahl geeigneter Geschäftspartner
- Prozesse zur Einschätzung von Kreditwürdigkeit und Diversifikation
- Liquiditätsmanagement

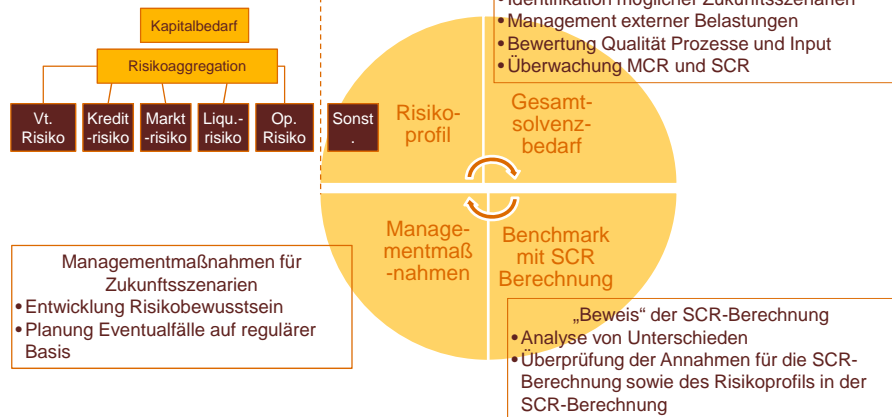
Ziel

Sichere Steuerung, Minderung und durchgängige Beobachtung der versicherungsspezifischen Risiken eines Unternehmens

4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
20

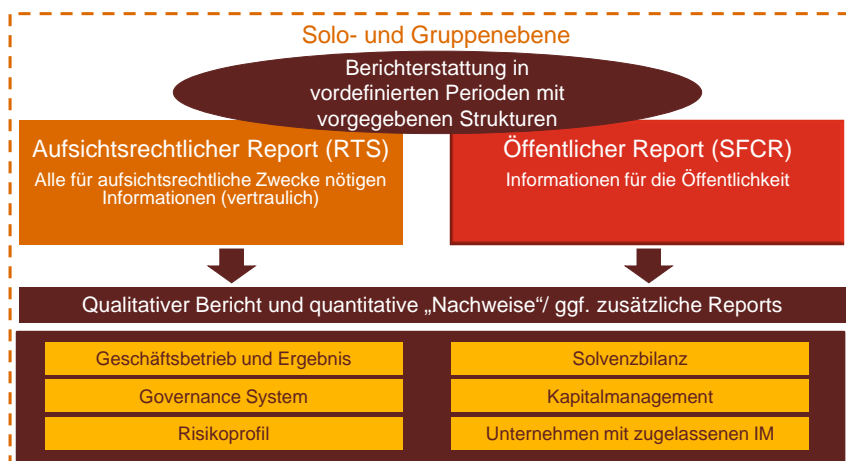
ORSA als Verbindung unternehmensinterner Planung zum Gesamtsolvenzbedarf: Umfang abhängig vom Risikoprofil



4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
21

Nötige Transparenz für die risikoorientierte Aufsicht



4. Oldenburger Versicherungstag 2010
PwC

5. Oktober 2010
22

Mögliche Veröffentlichungsanforderungen in Bezug auf Rückversicherung

Anforderungen aus der Berichterstattung

Detaillierte Darstellung und Beschreibung:

- der Risikominderungstechniken und –Methoden, im Verhältnis zu sämtlichen Risiken, die gemindert werden
- des Einflusses von Rückversicherung bei der Bewertung der vers.techn. Rückstellungen
- des Rückversicherungspools bzw. der Rückversicherungsprogramme
- eingekaufter Rückversicherungs-, ART- und Finanzrückversicherungsprogramme inklusive derer, die noch nicht in Anspruch genommen wurden (RTS)
- der Angemessenheit der Rückversicherungsaktivitäten (RTS)
- der wesentlichen Versicherungs- und Rückversicherungsverträge (RTS)

4. Oldenburger Versicherungstag
PwC

5. Oktober 2010
23

Sie bestimmen maßgeblich Ihr Risikoprofil.

PRICEWATERHOUSECOOPERS 

Financial Services
www.pwc.de

Julia Schüller
Wirtschaftsprüferin •
Rechtsanwältin
Partnerin

PricewaterhouseCoopers AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Olof-Palme-Straße 35
60439 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 9585-2667
Telefax +49 69 9585-944755
Mobil +49 170 2253141
julia.schuller@de.pwc.com

© 2010 PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.